**Kirchen müssen angesichts der Klimakrise handeln**

**Eine Botschaft der Konferenz „Der Beitrag der Kirchen zu einer nachhaltigen Gesellschaft“, Oslo, 25.-28. Mai 2019.**

An der Konferenz, die von der ev.-luth. Kirche Norwegens und dem Europäischen Christlichen Umweltnetzwerk (European Christian Environmental Network, ECEN) gemeinsam organisiert wurde, nahmen Vertreter von Kirchen und ökumenischen Organisationen aus elf europäischen Staaten teil.

Die Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, sind überwältigend. Der Klimawandel, der beschleunigte Rückgang der biologischen Vielfalt, die Verschmutzung von Gewässern und der übermäßige Verbrauch der Ressourcen der Erde bedrohen alles Leben. Unser gegenwärtiger Lebensstil ist eine Bedrohung für Millionen von Menschen heute und für kommende Generationen. Darum ist es dringend notwendig unseren jetzigen Kurs zu ändern und einen neuen Weg zu suchen.

Als grüne Hauptstadt Europas 2019 bietet Oslo ein gutes Beispiel für die Schaffung eines nachhaltigen Lebensstils in einer gesunden Umwelt. Aber das allein reicht nicht. Andere Städte, Regierungen und Länder sollten folgen.

Wir hören den Ruf von Menschen, die unter Umweltzerstörung und Klimawandel leiden. Wir hören den Ruf von Kindern und Jugendlichen nach resolutem Handeln. Gott, der Schöpfer ruft uns auf, Verantwortung zu übernehmen und für die Schöpfung und unseren Nächsten einzutreten.

Während unserer Konferenz konnten wir Erfahrungen von Aktivitäten austauschen, die Kirchen in ganz Europa unternehmen, um die Schöpfung zu bewahren, für Klimagerechtigkeit einzutreten und den Wunsch nach nachhaltigem Leben zu bekunden. Aber um angesichts der globalen Herausforderungen relevant zu sein, müssen wir mehr tun. Wir müssen uns von unserer Untätigkeit in der Vergangenheit abkehren und auf den gegenwärtigen Ausnahmezustand reagieren. Die Verantwortung ist grösser für diejenigen, die mehr Handlungsoptionen innehaben.

Wir ermutigen die Kirchen Norwegens, ihre Bemühungen zu verstärken, um die norwegische Regierung und die Ölförderindustrie zu geeigneten Maßnahmen zu bewegen, wie sie im Rapport „Norwegens gerechter Anteil“[[1]](#footnote-1) gefordert werden. Die Maßnahmen dieses Rapports entsprechen auch den Forderungen der Kinder und Jugendlichen, die im März und Mai weltweit demonstriert haben.

Wir fordern die Kirchen Europas auf, weitere Sofortmaßnahmen zu ergreifen, gegen Ungerechtigkeiten vorzugehen, an der Seite der Armen und Unterdrückten sowie der jungen Generation zu stehen, die eine nachhaltige Zukunft fordern.

Solches Handeln kann Folgendes umfassen:

• Aktive Beteiligung an der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung
(Sustainable Development Goals, SDG).

• Hinterfragen der Ideologie des unbegrenzten Wirtschaftswachstums.

• Bei der Transformation unseres Lebensstils in einen nachhaltigen die Führung zu übernehmen.

• Einen aktiven Beitrag zur öffentlichen Diskussion bei der Forderung nach dringenden und konkreten Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und der ökologischen Zerstörung zu leisten.

• Bei diesen Bemühungen mit anderen Kirchen und anderen Glaubensgemeinschaften zu kooperieren.

• Verringerung des ökologischen Fußabdrucks der Kirchen

• Divestment aus den fossilen Rohstoffen und Reinvestment in nachhaltige alternative Lösungen.

Wir appellieren insbesondere an die Kirchen, gerade in dieser Zeit der Klimakrise im vertrauensvollen Gebet auf diese Ziele hinzuarbeiten.

1. <https://www.kirkensnodhjelp.no/globalassets/lanserte-rapporter/2018/norways-fair-share-2018_web.pdf> [↑](#footnote-ref-1)